

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

45 (22.2.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055343)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Alltägliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 45. Freitag, den 22. Februar 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus des Kontre-Admirals Freiherrn v. Soden-Vibran. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Cardinal-Bischof Dr. Kopp, wofür die Abstattung seines Dankes für die demselben verliehene Ehrenauszeichnung, in Privataudienz. Zur Frühstückstafel waren heute geladen: Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie der Herzog von Sachsen-Weimar, Fürst und Fürstin Anton Radziwill, Prinzessin Dorothea Radziwill und Fürst und Fürstin Matthias Radziwill, ferner Gräfin Bassow und Graf Sponhoff. Abends sah der Kaiser einige Herren zu einem Dinnerabend bei sich.

Wie das „B. L.“ aus London meldet, hat sich der Zustand des Prinzen von Wales nicht verschlechtert, so daß er beabsichtigt, morgen nach der Riviera abzureisen. — Nachdem die Königin Victoria auf der Rückreise von Nizza Darmstadt besucht hat, wo eine große Familienzusammenkunft stattfindet, an der auch der deutsche Kaiser theilnimmt, wird sich die Königin einige Tage auf dem Taunusloß der Kaiserin Friedrich aufhalten.

Zur Beisehung des Erzherzogs Albrecht wird sich eine Abordnung des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuss.) Nr. 3, dessen Chef der Verstorbene war, nach Wien begeben.

Das „Mtl.-Wochenbl.“ widmet dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich einen Nachruf, worin es heißt: „Noch im Herbst des letztvergangenen Jahres waltete der 77jährige Fürst in bewunderungswürdiger körperlicher wie geistiger Mäßigkeit und Weisheit bei den Kaisermandatären seines hohen Amtes. Bevor der Winter zu Ende gegangen ist, sieben die Mitglieder des Kaiserhauses schmerzvoll an seiner Bahre, trauert um ihn das germanische Volk, beklagen seinen Hinterritt vor Allen die Angehörigen des k. und k. Heeres, denen er Lehrer und Führer und allezeit ein treuer und väterlicher Berather war. Aufrichtiges Leid um den Entschlafenen trägt auch das deutsche Heer, dem er als preussischer Feldmarschall, als Chef des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3, des Königlich Sächsischen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 und als Oberbefehlshaber des Königlich Bayerischen 5. Chevau-légers-Regiments Erzherzog Albrecht von Oesterreich angehörte.“

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 20. Febr. Wie nach den „M. N.“ verlautet, hat der Kaiser beim Empfange des Vorstandes des Bundes der Landwirthe in dem Gespräch mit den einzelnen Herren hervorgehoben, daß er die landwirthschaftlichen Verhältnisse genau studirt habe. In allen Ländern liege die Landwirthschaft im Niedergang, besonders auch in England und Frankreich. Die Getreidepreise seien auch in Frankreich trotz der Getreidezölle höher. Auf Einzelheiten, wie den Antrag Kanig, ging der Kaiser trotz der Anregung des Herrn v. Plöb nicht ein.

Die Verhandlung des Kriegsgerichts gegen v. Koke ist wegen Erkrankung des Generalauditeurs vertagt.

Berlin, 20. Febr. Die Umsturzkommission nahm mit 8 gegen 8 Stimmen den Absatz 1 des § 126 an, wonach die Verurtheilung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Verurtheilung mit Gefängniß bis zu 1 Jahr bestraft werden soll; sie lehnte dagegen mit 15 gegen 12 Stimmen den Absatz 2 desselben Paragraphen ab, wonach bei der Absicht des Thäters, den Umsturz herbeizuführen, Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren einzuwirken soll.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Was, Korte, der Verlobte Deiner Schwester?“ rief Kurt, als er aufsprang. „Kind, Kind, was sagst Du da?“ „Bergieb, Korte, daß Du das nicht wissen konntest“, bat sie, „ja, es ist sich mancherlei bei uns zugetragen, mancherlei, wovon sich die Schulweisheit nichts träumen läßt“, fügte sie bitter hinzu und erzählte dann: „Bald nach des Onkels Tode trat Seldenberg mit seinen Bewerbungen um mich ganz offen hervor und sagte es mir als Akt der Pietät gegen den Onkel, ja als eine Ehre für meine unwillkürliche Mitschuld an seinem Tode hinzustellen, daß ich den letzten Wunsch des Verstorbenen erfüllte und ihm meine Hand reichte.“

Der Ausschuß des Deutschen Lehrer-Vereins hat beschlossen, in Sachen des Militärdienstes der Volksschullehrer noch eine Deputation an den Kriegsminister zu entsenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr. An der fortgesetzten Debatte über die Anträge zu den Versicherungsgeetzen beteiligten sich der Staatssekretär v. Bötticher, sowie die Abg. Enneccerus, Grillenberg, Köstler u. a., worauf die Anträge Köstler und Auer abgelehnt, die Anträge Kruse und Gize aber angenommen werden. Darauf wird der Rest des Etats des Reichsamts des Innern erledigt. Nächste Sitzung morgen: 3. Lesung des Jesuitengesetzes.

Ausland.

Wien, 20. Febr. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen.

Rom, 20. Februar. Der ehemalige Premierminister und Abgeordnete Giolitti hat seinen Aufenthalt in Charlottenburg bei Berlin aufgegeben und ist heute infolge der gerichtlichen Vorladung hier eingetroffen. Dem von Crispi angestrengten Verleumdungsprozeß sieht Giolitti ruhig entgegen, indem er versichert, noch weit ernstere Aktenstücke gegen die Korruption bei sich zu führen. An eine Verhaftung Giolitti's ist daher nicht zu denken.

Rom, 20. Febr. Die über die Verlängerung des Dreibundes verbreiteten Gerüchte finden in politischen Kreisen wenig Glauben. Man ist überzeugt, daß Italien den Ablauf des Vertrages abwarten werde, ehe eine Entscheidung getroffen wird. Andererseits behaupten hiesige Blätter, wissen zu wollen, daß Crispi bei einem demnächstigen Besuche des deutschen Kaisers in dem Vertrage eine Aenderung vorschlagen werde, besonders in Bezug auf die österreichisch-italienischen Beziehungen.

Belgrad, 20. Febr. Eine Brotschüre des montenegrinischen Emigranten Marko Barbovič klägt den Fürsten Nikola von Montenegro an, sich mit den extrem-radicalen Führern Serbiens verbündet zu haben, um den König Alexander zu entthronen und den montenegrinischen Kronprinzen Danilo zum König von Serbien zu machen.

China und Japan.

Shanghai, 20. Febr. Ueber den chinesischen Admiral Ting, welcher sich in Weihaiwei entleibte, äußerte sich der englische Kapitän Lang, welcher als Reorganisationschef der Flotte in chinesischen Diensten stand: „Einem solchen Offizier, wie Admiral Ting, würde ich überall hin folgen. Die chinesische Flotte muß unter seinem Befehl sich auszeichnen.“ Dennoch scheint der Sinn für Disciplin bei dem chinesischen Admiral nicht besonders ausgebildet gewesen zu sein. — Kapitän Lang erzählt, daß er, als er einstmals den „Tin Yuen“ unerwartet besuchte, keine Schildwache auf Deck und das große Schiff verödet gefunden habe. Das Gewehr der Schildwache stand gegen das Bollwerk angelehnt. Kapitän Lang ging in die Kajüte des Admirals, wo er denselben eifrig mit Karten spielen beschäftigt sah. Sein Partner war die Schildwache. Man kann sich das Entsetzen des englischen Marineoffiziers denken. Die Schildwache fand es für gerathen, das Spiel abzubrechen. Als Kapitän Lang allein mit dem Admiral war, stellte er die bescheidene Frage, was denn das zu bedeuten habe. Der Chinese blieb sehr kühl. Er erwiderte, alle seine Offiziere und die gesammte Mannschaft seien ans Land gegangen. Deshalb habe er sich einsam gefühlt. Da er Niemanden anders gehabt habe, um sich die Zeit zu vertreiben, so habe er seinen

Jungen zu der Schildwache geschickt und diese aufgefordert, mit ihm Karten zu spielen. — Admiral Ting mochte die Einzelheiten des Marinebetriebes nicht kennen, galt aber für einen hervorragenden Taktiker. Wäre es nach ihm gegangen, so wäre er gleich beim Anfang des Krieges der japanischen Flotte gegenübergetreten. Er wußte sehr wohl, daß der Krieg zu Ende gekommen wäre, wenn es gelang, die japanische Flotte zu vernichten. Der Reichskriegsrath wußte es natürlich besser. Wenn Admiral Ting nicht das geleistet hat, was man von ihm erwartete, so war das ewige Eingreifen seiner Vorgesetzten und die laze Zucht seiner Untergebenen hauptsächlich daran Schuld.

Shanghai, 20. Febr. Im Auftrage des Kaisers von China hat Lihungtschang an die japanische Regierung das Ersuchen gerichtet, die Friedensverhandlungen in Port Arthur zu führen. Die japanische Regierung hat dieses Gesuch abgelehnt und bestimmt erklärt, nur auf japanischem Boden unterhandeln zu wollen. Japanische Kriegsschiffe kreuzen in der Nähe von Formosa. Hier einlaufende Dampfer berichten, daß sie japanische Kreuzer beobachtet hätten, welche die Küste entlang zwischen Swaton und Hongkong in südlicher Richtung dampften.

Shanghai, 20. Febr. Die Gesamtverluste der Chinesen an Kriegsmaterial vom Beginn des Feldzuges bis zur Einnahme von Port Arthur werden mit folgenden Zahlen angegeben: 608 Kanonen im Werthe von 8 Mill. Mark, 7400 Gewehre (120000 M.), 60 Mill. Patronen und Kartouchen (400000 M.) und für eine Viertelmillion an Reissvorräthen. Ferner 368 Pferde (10000 M.), 477 Fahnen, ungezählte Ausrüstungsstücke im Werthe von rund 5 Mill. M., 24 Kriegsfahrzeuge (ohne die bei Wei-Hai-Wei vernichtete Flotte) im Werthe von etwa 10 Mill. M. Die bei Port Arthur und Ta-Kien vernichteten Fortifikations- und Werthwerthe übersteigen 100 Mill. M.

Hongkong, 20. Febr. Ein hier eingetroffenes Handelsschiff berichtet, daß ein japanisches Geschwader in der Nähe Formosas kreuze.

Hieroshima, 20. Februar. Die gesammte japanische Flotte lief am Sonntag in den Hafen von Weihaiwei ein. Die Forts, alle Torpedoläger und zehn chinesische Kriegsschiffe, sowie die gesammte Garnison wurden den Japanern übergeben. Das chinesische Schiff „Kuangschü“ wurde, nachdem es abgerüstet, den Chinesen zum Transport der Leiche des Admirals Ting nach Tschifu übergeben.

Peking, 20. Febr. Alle fremden Gesandtschaften werden durch Mannschaften der Stationschiffe bewacht. — Admiral Fremantle wird mit den Kriegsschiffen „Centurion“ und „Macerich“ in Hongkong erwartet.

Tokio, 20. Febr. Der neu beantragte Kriegskredit beläuft sich auf hundert Millionen Jens, nicht, wie gemeldet, auf zehn Millionen. Hierdurch werden, falls der Landtag den Kredit bewilligt, die gesammten Kriegsauslagen auf 250 Millionen Jens erhöht.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 21. Februar. Durch U. R. D. vom 18. d. M. sind befohlen: Lt. z. S. Schulz (Friedrich) zum Kapit.-Lt. unter Vorbehalt der Patentierung und der U.-Lt. z. S. Bentz zum Lt. z. S., der Matrosen-U.-Ing. Balke zum Matrosen-Ing. und der Ober-Matrosen Balke zum Matrosen-Ing. unter Vorbehalt der Patentierung. Der überz. Matrosen-U.-Ing. Rode rückt mit dem 1. März 1895 in eine offene Staatsstelle ein, gleichzeitig ist demselben ein Patent seiner Charge vom 19. Juni 1893, unter Festhaltung einer Anciennität unmittelbar hinter dem Matrosen-U.-Ing. Mannen, verliehen. Es sind ferner befohlen: U.-Lt. z. S. der Seew. 1. Aufg. Herberg im Landw.-Bataillon, Lübeck zum Lt. z. S. der Seew. 1. Aufg. des Seoffizierscorps, die U.-Lt. z. S. d. Bef. Regiments im L.-B. Hamburg und Raegener im L.-B. II Braunschweig zum Lt. z. S. d. Bef. des Seoffizierscorps, U.-Lt. z. S. d. Seew. 1. Aufg. Erd im L.-B.

wirk nach Dresden geht, überfallen und in die Elbe geworfen.“ Kurt sprang auf. „Das ist ja entsetzlich! — Hat man die Leiche gefunden?“

„Nein, der Unglückliche ist spurlos verschwunden.“ „Woher wißt ihr aber?“ „Ein Bursch, ein umherziehender Musikant, den Seldenberg zu Eugenie brachte, will die That von ferne mit angesehen haben.“ „Und weiter habt Ihr keine Beweise dafür?“ „Keine, der Zeuge hat sich sogar unsichtbar gemacht und ist nicht wieder aufzufinden!“ „So glaube ich die ganze Geschichte nicht.“ „Sie spricht leider für sich selbst; der Professor ist verschwunden und Seldenberg hatte bei Eugenie wieder das Feld frei, wenn ich und Max und Malwine ihm nicht den Widerpart hielten.“

„Wer ist Malwine?“ fragte Kurt nach kurzer Unterbrechung. „Maxens junge Frau, ein süßes, entzückendes Geschöpf“, antwortete Martha mit großer Wärme, „sie ist mir vom Himmel zum Trost in meinem schweren Leid gesandt. Doch höre weiter, Kurt, es ist meine feste, unumstößliche Ueberzeugung: Dieselbe Hand, die meinen Onkel erschlugen, hat auch Korte über die Seite geschafft.“

„Kind, Kind, ich sehe keinen Zusammenhang in den beiden Verbrechen.“ „Ich aber sehe ihn und sage Dir, haben wir die Spur des einen, so ist auch die des andern gefunden. Besinne Dich Kurt, kannst Du mir keinen Weg dazu angeben?“ Westmühl verlor in Nachdenken, endlich sagte er: „Ich wüßte nur eine Möglichkeit.“ „Nenne sie.“

„Auf der Reise von Newyork nach Rotterdam war ich auf dem Schiffe mit einem Polizeibeamten, dem Inspektor Wittig aus Berlin, zusammen; er kam aus Amerika, wo es ihm gelungen war, eine Falschmünzerbande, deren Treiben sich bis nach Deutschland erstreckte, aufzuspüren und der Bestrafung zu überliefern. Er erkrankte während der Ueberfahrt gefährlich, meinte,

er danke meiner Geschicklichkeit und Sorgfalt sein Leben und sagte mir beim Abschiede, wenn ich je seiner bedürfte, so möge ich ihn herbeirufen, er stehe mir jederzeit zu Diensten.“ „D, warum hast Du daran nicht früher gedacht?“

„Gedacht habe ich wohl daran und ihn herbeigewünscht, wenn aber konnte ich dies anvertrauen? Wer würde ihn herbeigerufen haben?“ „Ich rufe ihn!“ sagte Martha entschlossen. „Wenn es einem gelingt, mich zu retten, so ist er es; seine Klugheit, sein Scharfsinn vermögen vielleicht Nicht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.“ „In diese, und wills Gott, noch in andere,“ versetzte Martha zuversichtlich. „Ich wußte es ja, habe ich Dich nur erst gesprochen, so findet sich der Faden, der aus dem Labyrinth führt. Dein Freund mag kommen, er kann über reiche Mittel verfügen, endlich weiß ich doch einmal, wozu das Geld gut ist, das mir der Onkel hinterlassen hat,“ fügte sie mit bitterem Lachen hinzu.

„Sei vorsichtig, Geliebte.“ „Wem sagst Du das? Ich weiß, mit welchem Gegner ich zu thun habe, Seldenberg schreckt vor nichts zurück, ich glaube nicht, daß es die ersten Verbrechen sind, die er verübt hat. Ich merke es Max an, daß er einen besonderen Verdacht gegen ihn hegt, den er mir nicht mittheilt, und auch ich habe meine Muthmaßung, wir spielen förmlich Versteck mit einander.“

„Was für eine Muthmaßung?“ „Lassen wir das jetzt. Sage mir noch eins, Kurt, hast Du den Stoc gesehen, mit welchem der Onkel erschlagen ist?“ fragte sie schauernd. „Gewiß, man hat ihn mir ja oft genug vorgelegt und verlangt, ich solle ihn als mein Eigenthum anerkennen. Was ist's damit?“ „Ist der Knopf mit Nägeln beschlagen?“ „Ja, ganz ähnlich wie am Stoc in Eisen in Wien.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Festungshofe ... alte Eisenbahnschwellen, 498 kg ... Eisen, sowie verschiedene andere ... Eisenmaterialien und Gerüste öffentlich meistbietend gegen ... Veräußerung verkauft werden.

Kaiserliche Fortifikation.

Gegen sichere erste Hypotheken habe verschiedene Kapitalien in Beträgen ... 000-10000 Mk. ... zu verleihen.

H. Reiners.

Vorzugs halber ist meine Wohnung nebst Pferde stall ... zu vermieten.

Bäckerei u. Conditorei.

Umstände halber ist meine an guter ... seit Jahren mit Erfolg betriebene ... Bäckerei noch zum 1. Mai zu vermieten.

Unterwohnungen

zu vermieten. Miethpreis 108 Mk. ... Neuende, den 20. Februar 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Unterwohnungen

mit Garten miethfrei. Miethpreis ... zu vermieten.

Oberwohnungen

zu vermieten. Miethpreis ... zu vermieten.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später Wohnungen ... zu vermieten.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zum 1. März ein möbl. Zimmer ... zu vermieten.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes Fahrrad ... zu verkaufen.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne abgeschlossene ... zu vermieten.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei kleine vierzügige ... zu vermieten.

Zu vermieten

eine vierzügige Stagenwohnung ... zu vermieten.

Ein bis zwei junge Leute

können gutes Logis mit voller Pension erhalten.

B. Winter Wwe.,

Mühlengarten. Eine hochherrsch. Wohnung mit allem Comfort eingerichtet, Victoriastraße 5, zu vermieten.

Albert Thomas.

Zu vermieten

eine 4räumige Oberwohnung zum 1. Mai.

Zu vermieten

das von dem Herrn Produzentenhändler W. J. Cohen bewohnte Haus mit Garten zum 1. Mai d. J. Reflektanten können sich melden bei Frau Wwe. Herz, Neustadtgödens.

Zu vermieten

zum 1. März ein feines möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Arbeiter-Wirtschaft

wird zu kaufen gesucht. Offert. sub H. 100 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

eine fette 3jährige Duene und ein fetter Stier.

J. Redelts,

Zu verkaufen

milde kochende, grüne und weiße Erbsen.

Gesucht

zum 15. März ein fleißiges, tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn.

Suche

auf sofort 2 Korbmachergehilfen.

Gesucht

zum 1. März ein Mädchen für den ganzen Tag.

Gesucht

zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen.

Gesucht

zum 1. März ein zuverlässiges Mädchen.

Knechte

gegen hohen Lohn gesucht.

Burg Hohenzollern.

Freitag, den 1. März, Abends 8 Uhr:

Wohlthätigkeits-Konzert

z. Besten d. Hinterbliebenen d. verunglückten Geestmünder Fischer gegeben von dem Singverein für gemischten Chor, Bürger-Gesangverein, Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Zörn aus Würzburg (Violine).

Programm:

- I. Theil: 1. Ouverture „Nachklänge an Ossian“ von Niels-Gade. 2. Zwei Lieder für gemischten Chor. a) Morgengebet von F. Mendelssohn-Bartholdy. b) O Wandern von V. E. Becker. 3. Zwei Lieder für Sopran-Solo. a) Der Spielmann (mit Violin-Solo) von Eugen Hildach. b) E. kann ja nicht ewig Frühling sein von R. Rothe. Dichtung von C. Seitz. 4. Romanze für Violine mit Begleitung des Orchesters von Johan S. Svendsen. 5. Zwei Lieder für Männerchor a capella. a) Suomi's Sang von Mayer. b) Schifferlied von Eckert. II. Theil: 6. Schlusschor aus der 9. Sinfonie (Soli, Chor und Orchester) von L. v. Beethoven.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., Saal 1 Mk., Gallerie 0,60 Mark. Billets sind im Vorverkauf zu haben bei Gebr. Ladewigs.

la. langschittigen Sauerkohl

per 1/2 Klg. 5 Pfg. empfiehlt Joh. Freese.

Luisianatuch

prima Qualität, bestes Wäsche-tuch für Leib- und Bettwäsche, Stück von 20 Meter nur 7,60 M. im Reste-Verkauf Wulf & Frankfsen.

Saalfelder Geld-Lotterie.

Ziehung 1. u. 2. März 1895. Hohe Gewinnchance, nur baare Geldgewinne. Loose à 3 M. empfiehlt Wih. Griem, Marktstraße 7a, vis-à-vis Burg Hohenzollern.

Tapeten u. Borden

bei schnellster Lieferung zu außerordentlich billigen Preisen. Carl Bamberger, Farben, Maler-Materialien und Tapeten.

Wilhelmshaven

Marktstr. Nr. 30, I. Et., und bin für Zahleidenbe täglich Nachm. von 1-7 Uhr zu sprechen. A. Kruckenberg.

Kartoffeln

habe noch abzugeben. H. Begemann.

Mohrstühle

werden gut, billig u. schnell geflochten. J. ter Veen, Bant, Kirchstr. Nr. 7, vis-à-vis der katholischen Kirche.

Wer übernimmt die Müllabfuhr in meinen Häusern?

Reflektanten bitte, sich baldigst zu melden. J. N. Popken, Königstraße.

Russ. Poularden

(bestes Maßgefäß) à 2-2,50 Mk., sowie frisch eingetroffenen

Schellfisch,

Zander.

Wilh. Schlüter.

Reste

von Reinen, Salbleinen, Bettendamasten, Bettuchleinen, carrirte Bettzeuge, Gattun-Reste, Barchend-Reste, Biqué-Reste werden billig abgegeben.

Wulf & Frankfsen.

Schellfische,

Büchlinge

treffen heute ein.

Joh. Freese.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Es sind noch einige bessere Abendmäntel

Abendmäntel

am Lager. Dieselben werden, um damit zu räumen, für jeden annehmbaren Preis ausverkauft.

Waarenhaus

für Gelegenheitskäufe

Marktstraße 25

zu Tax- u. Auktionspreisen stattfindet.

Sect Söhnlein & Co

Gegründet 1865. SCHIERSTEIN i Rheingau

Gesetzlich geschützte Marken: „Rheingold“ „Kaiser-Monopol“ Bezug durch Weingrosshandlungen.

Jedem Husten

schaffen Binde-rung und Er-leichterung die ächten Tietzes

Zwiebel-Bonbons.

In Beuteln à 25 und 50 Pfg. zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn Emil Schmidt, Drogerie, Roonstr. 84.

la. Cervelatwurst,

la. Blutwurst,

Braunsch. Wittwurst,

do. Leberwurst,

do. Rothwurst

empfehlen Joh. Freese.

Seevögel

sowie Thiere jeder Art und Größe werden sauber und billig ausge-stopft durch Fr. Blüter, Bismarckstr. 27 (a. Part).

Ein großer Posten

Handtuch-Reste.

Reste von abgepaßten Handtüchern (keine vollen Duzende).

Wulf & Frankfsen.

Wulf & Frankfsen.

Wulf & Frankfsen.

Wulf & Frankfsen.

Wulf & Frankfsen.

Wulf & Frankfsen.

Wulf & Frankfsen.

Wilhelmshalle.
 Heute Donnerstag:
Gr. Familienfränzchen.
 Anfang Abends 7 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
G. Scholvien.

Kaisersaal A. Thomas

Sonntag, den 24. Februar 1895:
Grosses Fastnachtskonzert

gegeben vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matr. Division.
 Unter Andern kommt zur Aufführung:
Neu! Non plus ultra! Neu!
Auftreten d. Wiener Damenkapelle „Flora“.
Elf Damen.

Großartig in ihren musikalischen Leistungen.

Alles Nähere durch Plakate.
 Eintrittspreis 60 Pf. Freikarten haben keine Gültigkeit.
 Achtungsvoll
A. Thomas.

Männer-Turnverein „Jahn“ Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 2. März cr.,
 in Burg Hohenzollern:

Maskenball
 verbunden mit
 humorist. Aufführungen
 und Intermezzo's.

Eintrittskarten für die Mitglieder sind an den Turnabenden beim Kassentwart zu empfangen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Schulpflichtige Kinder dürfen nicht mitgenommen werden.
 Einführungen sind gestattet und werden Eintrittskarten für Masken für Herren à 2 Mk., für Damen à 1 Mk., für Zuschauer Herrenkarte à 1 Mk., Damenkarte 0,50 Mk. bei Herrn Lenzner, Bismarckstraße 17, Herrn Brost, Wilhelmstraße 7 und bei dem Vereinsvorsitzenden, Kaiserstraße 63, verabfolgt.

Das Festcomité.

Gesang-Verein „Lätitia“.

Sonnabend, den 23. Februar 1895:

Großer Maskenball

in den festlich decorirten Sälen der „Burg Hohenzollern“.

Sensationelle Aufführungen.

Anfang 8 Uhr. Demaskirung 12 Uhr.

Herrenkarte Mk. 1,25, Damenkarte 0,75, Zuschauer Mk. 0,50. Zuschauer, welche sich am Ball betheiligen, zahlen 50 Pf. nach.

Karten sind zu haben bei Herrn Buchbinder Hollander, Gastwirth Lückener, Dummert (Burgkeller), Giler's Hotel, Burg Hohenzollern, Kaufmann Janßen, Marktstraße, Gastwirth Clark, Mariensiel, Wendland's Restaurant, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Karten sind an der Kasse nicht zu haben.

Der Vorstand.

Rüstringer Hof.

Montag, den 25. Februar d. J.,
 Anfang 8 Uhr Abends:

Grosser Fastnachts-Narrenball

im
 närrisch ausgeschmückten
 Saale.

Entrée frei.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundlichst ein
 Hochachtungsvoll
Th. Frier.

NB. Narrenkappen werden beim Eintritt für Herren und Damen verabfolgt. D. D.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, den 26. Febr. 1895:

Grosser Masken-Ball

in den festlich decorirten
 Sälen des Hotels „Burg Hohenzollern“.

In diesem Jahre finden besonders
großartige

Aufführungen

statt.

Anfang präc. 8 Uhr Abends.

Demaskirung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bis zur Demaskirung haben nur Maskirte zur inneren Saalfläche Zutritt.

Nach der Demaskirung Essen à la carte.

Karten für Mitglieder, sowie für Fremde und Damen sind bei Restaurateur **Buchner**, Königstraße, Restaurateur **Storch**, Bismarckstraße, Kaufm. **Wenten**, Kopperhöfen, Restaurateur **Beck**, Pant, und Zimmermeister **Wegener**, Bahnhofstraße; im Hotel „Burg Hohenzollern“ nur für Fremde zu haben.
 Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
 Herrenkarte 3 Mk., Damenkarte 1,50 Mk.

An der Kasse findet Kartenverkauf nicht statt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Passive Mitglieder haben ihre Zeichen vorzuweisen

Der Vorstand.

Ein Pianino Kaufe große Schweine

ist preiswerth zu verkaufen. Auskunft zum Weiterfüttern erteilt die Exped. d. Blattes. **M. Morisse**, Börsenstr. 7.

Donnerstag, den 21. d. M.:
 Singverein für gemischten Chor
 Abends 8 Uhr;
 Bürger-Gesangverein
 Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr
 „Prinz Heinrich“.

Größtes Lager

von
Wein, Spirituosen, Cigarren und Tabaken

en gros & en detail.
 Reelle Bedienung, billige Preise.
Gebr. Meneke, Friedrichstr. 5.
 (Gegründet 1878).

Ein großer Posten einzelner

Tischtücher
 für 4, 6, 8 und 12 Personen, zu denen keine Servietten mehr verrätig sind; ferner einzelne Duzend

Servietten
 billig im Reste-Verkauf
Bulf & Frandsen.

fetten hiesigen Speck,
 per Pfund 60 Pfg., um zu räumen.
G. Lutter.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Weiß Satin
 für Bettbezüge,
 ca. 80 Ctm. breit, Meter
30 Pfg.

Neuheiten
 in englischen

Tüllgardinen
 Effektvolle aparte Muster. Preise sehr niedrig.
A. Kickler, Noosstr. 103.

Codes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer Krankheitsdauer und ruhig in ihrem 44. Lebensjahre unsere liebe Hausgenossin **Frl. Marie Scheer**,

was hiermit im Namen der Angehörigen, Freunde und Bekannten zur Anzeige bringen
Joh. Euten u. Frau.
 Neuende, 20. Februar 1895.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. Februar, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Friedhofe zu Neuende statt.

Dankjagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen hat, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Feldwebel Siebert u. Frau.